

Grün, grüner, am grünsten

■ **Betrifft:** Leitplanken für den Ausbau der Windkraft in der NW vom 15. Dezember.

Weltverbesserung unter hohem Konkurrenzdruck anderer Parteien in Verbindung mit offensichtlichen Personalproblemen in den eigenen Reihen – die Bündnisgrünen tun sich in der Paderborner Kommunalpolitik schwer mit ihrer Profilierung und begehen sich dabei zunehmend ins selbstgestellte Abseits. Die Auseinandersetzung mit dem 125. Flächennutzungsplan der Stadt Paderborn ist dafür symptomatisch.

Die eigenen Heilsbotschaften laufen schnell ins Leere, wenn einem die Argumente ausgehen, weil die Energie-wende-Politik mittels Wind-industrialisierung bislang mehr Probleme schafft als sie Lösungen anbieten kann, und weil sich deren Auswirkungen auf die angestrebten Klimaschutzziele kaum belegen lassen. Wer dennoch immer denselben Sermon herbetet, verliert an Glaubwürdigkeit. Wenn die grünen Vorstellungen dann auch noch von jemandem vertreten werden, der weder mit den energiepolitischen Zusammenhängen vertraut ist, noch mit Flächen-nutzungsplanungen sich auskennt, geraten die Statements zur Peinlichkeit. „Dieser Plan

(der 125. FNP) stützt der Windenergie die Flügel,“ denn „jedes neue Windrad ist ein Baustein für den Klimaschutz und ein weiterer Sargnagel für fossile Energieträger“, so der Sprecher Klaus-Jürgen Wagner. Dieses Fazit ist ebenso bildmächtig wie naiv beziehungsweise grottenfalsch. (Die Dahle Wind-Initiative hat dies im Übrigen in mehreren Stellungnahmen auch zum 125. FNP dargelegt.)

Wer dann auch noch über zu große Vorsorgeabstände zur Wohnbebauung und zu wenig „substantiellen Raum“ schwafelt, obwohl er weiß, dass die Stadt einen beachtlichen Teil ihrer Fläche zur Verbauung mit Windkraftanlagen – und das geballt in den östlichen Vororten – freigibt, der macht sich endgültig zum Narren, in dessen Kopf sich das „Postfaktische“ schon seit Längerem verhakt zu haben scheint (Und wer diesen Einschätzungen widersprechen will, der tue das bitte anhand von ordentlich recherchierten Fakten!).

Da die kommunalpolitischen Entscheidungen von den Personalproblemen der Bündnisgrünen nicht unberührt bleiben, stellt sich die Frage ihrer Wählbarkeit in Paderborn immer drängender.

Jürgen Baur

33100 Paderborn-Dahl